

## Klaj, Johann: 1. (1636)

1 Es tönen Trompeten/ die Fahnen ümfliegen/  
2 es drönen die Waffen mit blutigen Siegen/  
3 man höret nur Klagen/ und sagen von Kriegen.  
4 Wie! müssen die Musen verstummet erliegen/  
5 ins Elend verjaget/ und zaged sich schmiegen?  
6 sol unsere Heldenzeit bleiben verschwiegen?  
7 Ihr Deutsche! besinnet eur hohes Vermügen/  
8 und hasset ausländischer Sprachen Betrügen.  
9 Euch solte nur euere Zunge benügen/  
10 (in welcher die Künste sich gleiches fals fügen/)  
11 ihr hätten den Helicon längsten erstiegen/  
12 und würde der Griechen Berühmen versiegen.

13 Es müssen der Stimplere Reimen versiegen/  
14 Bald Opitz so liebliche Höhen erstiegen/  
15 Ihm wolten auch rühmliche Folge nachfügen  
16 Herr Werder und Buchner der Musen Vernügen.  
17 Apelles/ Rist/ Schottel entdekken das Trügen  
18 der Sprache Verächter: ihr Wunder vermügen/  
19 und Schikklichkeit bleibet nun nimmer verschwiegen.  
20 Schaut frevele Klügelwitz schmeltzen und schmiegen.  
21 Hier höret/ wie Christus nicht blieben erliegen  
22 im Grabe! hier sehet das Höllenbekriegen!  
23 Erstaunet Emanuels Himmlisches Siegen!  
24 Nun gleichet der Mukken und Adeler Fliegen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47872>)